

1. Vierteljahr / Woche 28.01. – 03.02.2024

## 05 / Leben mit Gott – bringt's das?

Wenn es Gottlosen gut geht und Fromme straucheln

### ➔ Ich glaube – und bin haltlos

„Gott ist gut ... zu denen, die ein reines Herz haben! Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen. Um ein Haar hätte ich den Halt verloren. Denn ich war neidisch auf die Angeber, als ich sah, wie gut es den Frevlern ging.“ (Psalm 73,1–3 BB)

- ➔ Bist du manchmal neidisch auf Leute, die nicht an Gott glauben?  
Worum beneidest du diese Leute in dem Moment?
- ➔ Wo erlebst du, dass es Leuten, die nicht an Gott glauben, besser geht als dir?  
Welche Nachteile hattest du schon, weil du an Gott glaubst?
- ➔ Wann hat dich der Blick auf andere schon einmal aus dem Gleichgewicht gebracht?  
Was kann dir in diesen Situationen helfen, wieder Halt zu finden?
- ➔ In welchen Situationen zweifelst du daran, ob es gut ist, dich weiter an Gott zu halten?  
Wie gehst du mit diesen Zweifeln um?

### ➔ Ich glaube – und bin verunsichert

„Sie [die Gottlosen] prahlen, als kämen ihre Worte vom Himmel, die ganze Welt hört ihre angeberischen Worte. Das verwirrt und verunsichert die Menschen, sodass sie ihren Worten Glauben schenken. Sie fragen: ‚Weiß Gott überhaupt, was da vor sich geht? Sieht der Höchste, was hier geschieht?‘“ (Psalm 73,9–11 NLB)

- ➔ Wo erlebst du, dass lautstarke Menschen dich zu sehr beeinflussen?  
In welchen Situationen hast du Menschen schon geglaubt, weil sie überzeugend waren, obwohl sie nicht im Recht waren?
- ➔ Wo verwirren oder verunsichern dich Menschen, die nicht an Gott glauben, auf deinem Weg mit Gott? Was genau verunsichert dich dabei?  
Wie gehst du damit um?
- ➔ Wann würdest du Gott am liebsten fragen: Weißt du überhaupt, was hier vor sich geht?  
Welche Situationen empfindest du als so belastend, dass du den Eindruck hast, Gott schaut weg?  
Wie gehst du damit um?

### ➔ Ich glaube – umsonst?

„War es denn völlig umsonst, dass ich mir ein reines Gewissen bewahrte und mir nie etwas zuschulden kommen ließ?“ (Psalm 73,13 HFA)

- ➔ Welche Gedanken kommen dir bei dieser Frage?  
Wie beantwortest du sie für dich?  
Was ist dir ein reines Gewissen wert?

## ➔ Ich glaube – und sehe das Ende

„Deshalb versuchte ich zu begreifen, warum es den Gottlosen so gut geht. Aber das war mir zu schwer! Bis ich eines Tages in Gottes Heiligtum kam und darüber nachdachte, wie ihr Leben endet. In einem Augenblick sind sie fort, und ihr Ende wird schrecklich sein.“ (Psalm 73,16–17 NLB)

- ➔ Hast du dich schon gefragt, warum es Menschen, die nicht an Gott glauben, besser geht als dir? In welcher Situation war das?  
Welche Antworten hast du für dich gefunden?
- ➔ Inwiefern tröstet dich der Blick aufs Ende?  
Hilft dir diese Vorstellung oder ist das für dich eher ein „Vertrösten aufs Jenseits“?  
Was hilft dir, damit zurechtzukommen, dass es dir nicht automatisch gut geht, nur weil du an Gott glaubst und nach seinen Regeln lebst?

## ➔ Ich glaube – wie dumm ich war!

„Da erkannte ich, wie verbittert ich war und welcher Zorn in mir aufstieg, als ich all dies sah. Wie dumm und unwissend bin ich gewesen.“ (Psalm 73,21–22 NLB)

- ➔ Neid macht bitter. Wo hast du das schon erlebt?  
Was hat dir geholfen, aus dieser Bitterkeit herauszufinden?  
Wann bist du zornig auf Menschen, die nicht an Gott glauben, vielleicht aus gutem Grund?  
Was hilft dir, wenn du zornig bist?
- ➔ „Wie dumm und unwissend ich war!“ Hat der Psalmist recht mit seiner Bewertung?  
In welchen Situationen könnte Unwissenheit der Grund sein, dass man sich darüber aufregt, dass es den „Gottlosen so gut geht“?  
Was tust du, um das ganze Bild zu sehen?  
Inwiefern hilft dir das im Alltag?

## ➔ Gott tut mir gut!

Nachdem sich der Autor des Psalms darüber aufgeregt hat, dass es den Gottlosen so gut geht, merkt er, dass es eigentlich ganz anders ist. Er schreibt:

„Jetzt aber bleibe ich immer bei dir, und du hältst mich bei der Hand. Du führst mich nach deinem Plan und nimmst mich am Ende in Ehren auf.“ (Psalm 73,23–24 HFA)

- ➔ Kannst du diese Schlussfolgerung nachvollziehen? Wie geht es dir damit?  
„Ende gut, alles gut“ – inwiefern bügelt der Psalmist trotzdem nicht alles glatt?  
Was berührt dich an seinem Bekenntnis?  
Inwiefern kannst du diese Sätze auch für dich sprechen?

Das Fazit von Psalm 73 lautet:

„Gott nahe zu sein, ist gut für mich.“ (Psalm 73,28 BB)



## Für Gesprächsleiter/-innen

### ***Einstieg ins Bibelgespräch: Neid***

Lege der Gruppe einige Sprüche zum Thema „Neid“ vor, z. B.:

- „Es leidet, wer neidet.“ (Otto von Leixner)
- „Ein neidischer Mensch ist ein schielender Narr.“ (Thomas Fuller)
- „Neid ist die Projektion der eigenen Unzufriedenheit auf andere.“ (unbekannt)
- „Beneiden heißt Unterlegenheit bekennen.“ (Julie de Lespinasse)

Sprecht darüber, was ihr über diese Aussagen denkt. Wo seht ihr, dass die Sprüche zutreffen? Was habt ihr selbst schon erlebt?

### ***Einstieg ins Bibelgespräch: Straucheln***

Was sagen euch die Ausdrücke „ins Straucheln kommen“ und „zum Straucheln bringen“? Welche Bilder gehen euch dabei durch den Kopf?

Wann seid ihr schon mal ins Straucheln gekommen?

Was bringt euch – im übertragenen Sinn – zum Straucheln?

